

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

98 (20.8.1889)

Durlacher Wochenblatt.

No. 98.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 20. August

Einrückungsgebühr per gerodulichte vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Aug. [Karlsru. Ztg.] Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin werden Montag den 19., Nachmittags 4 Uhr, von Bayreuth kommend, über Mühlacker hier eintreffen. Ihre Majestäten werden am Bahnhof von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, sowie von den hier anwesenden Mitgliedern der Großherzoglichen Familie empfangen und in vier-spännigem Galawagen zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Es werden am Hauptbahnhof versammelt sein: die Mitglieder des Staatsministeriums, die Präsidenten und Direktoren der beiden Gerichtshöfe, die Präsidenten der Oberrechnungskammer und des Verwaltungsgerichtshofes, der Landeskommissar und der Vorstand des Bezirksamts. Der militärische Empfang erfolgt nach den Vorschriften für solche Gelegenheiten. Eine Kompanie des 1. Bad. Leib-Grenadierregiments mit Fahne und Musik gibt auf dem Bahnhof die Ehrenwache und eine weitere Kompanie dieses Regiments wird vor dem Großherzoglichen Schloße die Ehrenwache bilden. Die Generale und das Offizierscorps versammeln sich im Hauptbahnhof. Die Fahrt zum Schloß erfolgt durch die Karl-Friedrichstraße. Auf dem Marktplatz vor dem Rathhause werden Ihre Majestäten durch den Oberbürgermeister mit einer Ansprache begrüßt werden. Bis zum Großherzoglichen Schloß werden die Vereine und die Feuerwehr Spalier bilden. Das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes an der Spitze von Abordnungen der Militärvereine des ganzen Landes nimmt Aufstellung längs des Großh. Markstalles, die Arkaden des Zirkels entlang bis zur Theaterseite. Seine königliche Hoheit der Großherzog werden Seiner Majestät dem Kaiser vorschlagen, die Front dieser Militärvereine entlang zu fahren und danach den Vorbeimarsch derselben anzunehmen. Vorher werden die Spalier

bildenden Vereine den Kaiserlichen Majestäten vor dem Schloß eine Ovation darbringen und danach wird das Feuerwehrcorps vorbeimarschieren. Später findet eine große Galatafel im Großherzoglichen Schloße statt. Abends wird von den Musikern der 28. Division ein Zapfenstreich auf der großen Wiese im Großherzoglichen Schloßgarten in der Nähe des Schloßthurmes aufgeführt werden. Für den 20. Früh ist eine Gefechtsübung der 28. Division bei Jöhlingen in Aussicht genommen. Danach findet im Großherzoglichen Schloß ein größeres Dejeuner statt. Die Abreise Ihrer Majestäten nach Straßburg erfolgt Nachmittags 3 Uhr.

— Für die Abgebrannten in Waiblingen haben der Großherzog und die Großherzogin dem Großh. Bezirksamte Einsheim 500 M. zugehen lassen.

— Die Huld und Liebenswürdigkeit unseres Großherzogs hat sich von Neuem in einer Weise betätigt, wie sie nicht schöner gedacht werden kann: Laut einem Circular, welches Generalmajor von Deimling, Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes, soeben an die Kriegervereine erlassen hat, erhalten die sich bei der Einzugsfeier beteiligenden Militärvereine in Folge Anordnung S. K. H. des Großherzogs freie Hin- und Rückfahrt. Für die uniformirten Feuerwehren des ganzen Landes berechtigten die einfachen Billete auch zur Rückfahrt. Am Montag sind verschiedene Bankette in Aussicht genommen. Für sämtliche Militärvereine, deren Mitglieder Vereinszeichen anzulegen haben, finden solche im Stadtgarten, für die Feuerwehren in der „Eintracht“ statt und zwar werden, wiederum durch die Gunst unseres Großherzogs, die auswärtigen Vereine den Vorzug freier Verpflegung genießen.

* Durlach, 19. Aug. Der hiesige Militärverein und die Freiwillige Feuerwehr begaben sich heute Nachmittag nach Karlsruhe, um an der Spalierbildung beim Empfang Sr. Majestät des Kaisers theilzunehmen.

* Durlach, 19. Aug. Auch die gestrige Parademusik des Städtischen Instrumentalvereins auf dem Marktplatz war äußerst zahlreich besucht, ein Zeichen, wie dankbar das Publikum dem verehrl. Gemeinderath für diese Neuerung ist.

— Falsche Einmark-Stücke kommen eben im Verkehre häufig vor. Dieselben sind aus einer Composition von Blei und Zinn sehr gut nachgemacht, können aber nicht nur durch ihr „speckiges“ Angreifen, sondern auch dadurch leicht von den echten unterschieden werden, daß sie einen glatten Rand haben. Vorsicht ist also geboten!

Deutsches Reich.

* Zum ersten Male erscheint in diesen Tagen Kaiser Wilhelm II. als Herrscher in den südwestlichen Grenzmarken des Reiches, nachdem der erlauchte Monarch noch als Prinz seinen kaiserlichen Großvater bei dessen letzter Reise nach Elsaß-Lothringen begleitet hatte. Ebenso wie die bisherigen Reisen des hohen Herrn nach verschiedenen Theilen Deutschlands keinen speziellen politischen Zweck verfolgten, so entbehrt auch sein Besuch in Elsaß-Lothringen eines ausgesprochen politischen Charakters, obwohl es vielleicht nicht an Versuchen fehlen wird, dieses Ereigniß in einem derartigen Lichte erscheinen zu lassen. Aber dafür weist der Kaiserbesuch in den jüngsten Grenzprovinzen Deutschlands nach einer anderen Seite seine unverkennbare Bedeutung auf, es wird durch ihn die Zusammengehörigkeit Elsaß-Lothringens und Altdeutschlands aufs Neue hell beleuchtet und wiederum in markanter Weise bekundet, daß jene im blutigen Kampfe zurückgenommenen echt deutschen Gaue mit dem Mutterlande unauf löslich verbunden sind. Diese Thatsache kann namentlich den Franzosen gegenüber nicht oft genug betont werden, die ja immer noch Elsaß-Lothringen als nur vorübergehend zum deutschen Reiche gehörend betrachten. Diesen Illusionen gegenüber erscheint der jetzige Besuch Kaiser Wilhelms II. in den

Feuilleton.

17)

Das Opfer des Herzens.

Novelle von G. v. Limpurg.

(Fortsetzung.)

„Aber, Mann des Unglücks, wie kommen Sie denn hierher in die stille Erlau?“ frug Hauptmann Schröder plötzlich.

„Da ich nun einmal wußte, daß meine Frau und Gräfin Arloff eine und dieselbe Person waren, so konnte es mir nicht schwer fallen, sie zu entdecken. Ich hatte auch schon eine kurze Unterredung vor vier Wochen mit ihr in der Residenz. Mich trieb es mit unwiderstehlicher Gewalt zu ihr zurück. Trotz aller Vergernisse, welche sie mir bereitet, wäre ich geneigt gewesen, mich mit ihr auszusöhnen, wenn sie mir als meine rechtmäßige Gattin und als Frau eines wohlhabenden Bürgers nach Amerika hätte folgen wollen. Aber sie lehnte meine Bitten wie Drohungen ab, da sie sich dem Teufel des Hochmuths und der Eitelkeit schon längst ergeben hat und durchaus eine Gräfin bleiben will, obwohl sie, wenn ich die Rechte meiner Ehe geltend mache, auf diesen Titel gar keinen Anspruch hat.“

„Mir schwindelt es, mir schwindelt es vor den Augen,“ schrie Hauptmann Schröder und schlug sich mit der Faust vor die Stirn. „Du unglückseliges Verhängniß, worum mußt

du gerade mich mit dieser Frau zusammenführen? — doch was wollten Sie gerade hier in der Erlau,“ frug Schröder, der immer noch eine Täuschung oder Verwechslung für möglich hielt, plötzlich sich gewaltsam beruhigend.

„Ich wollte meine Frau von dem Verdachte des Brillantendiebstahles reinigen, denn meine Ehre hätte ja bei einer drohenden Gerichtsverhandlung auch unter dieser schmachvollen Affaire gelitten. Ich setzte mich mit der Erzieherin des Kindes in Verbindung, gab mich sogar für einen Geheimpolizisten aus und holte in letzter Nacht jene gestohlenen Brillantboutons, welche einen ungeheuren Werth besitzen und leicht kennlich waren, aus dem Boudoir meiner Frau.“

„So sind Sie also der Einbrecher?“ frug Hauptmann Schröder scharf.

„Wie Sie es so nehmen wollen, mein Herr. Heute früh sind aber die ominösen Schmuckstücke anonym, aber rekommandirt an ihren Besitzer, den Juwelier in der Residenz, abgegangen, hier ist der Postschein — damit ich es wenigstens nicht zu erleben brauche, meine eigene Gattin als Diebin auf der Anklagebank zu sehen.“

„Allmächtiger Gott, ist dies Alles möglich oder ist es Alles Lüge?“

„Ich wollte, es wäre so, denn, Herr Hauptmann, ich habe Aline geliebt, wie Sie sie selbst geliebt haben, ich liebe sie heute noch, trotz dem Makel, der an ihr haftet und würde ihr Alles vergeben . . .“

„Das könnte ich nicht, denn sie hat meine Ehre besudelt und dennoch — Sie haben recht, Herr Zehlen, hassen könnte ich sie auch nicht!“ —

Zehlen schritt ruhelos auf und nieder in dem schon dämmernden Gemache, während Schröder scheinbar still, das Antlitz mit der Hand bedeckt am Tische saß. Wer von Beiden furchtbarer kämpfte, ließ sich schwer entscheiden und doch mochte es wohl der ernste, hohe Mann sein, dessen frisch, gebräuntes Gesicht leichenfahl war und dessen Brust sich in stöhnenden Athemzügen hob.

„A! sein Glück, seine Hoffnungen und Wünsche waren zu Boden gesunken wie ein erlöschener Stern vom funkelnden Nachthimmel. Eine echte, wahre Liebe schien in Schröders edles Herz ihren Einzug gehalten zu haben und nun war sie wie durch einen Pesthauch weggerweht worden. Wohl kannte er Gräfin Olga erst seit kurzer Zeit, aber niemals war ihm der Gedanke gekommen, es könne sich irgend ein furchtbares Geheimniß hinter ihrer weißen Stirn, ihrem linderfrohen Lächeln bergen.“

Wie Keulenschläge trafen ihn Zehlers Enthüllungen, zuerst tauchten dessen Worte wie verständnißlos und hohl an ihm vorbei, bis er erst nach und nach ihren entsetzlichen Inhalt faßte. Aber nein, noch wollte er die furchtbare Botschaft nicht glauben, bis Olga selbst ihm Alles bestätigte — und er in ihrem Auge gelesen, ob Alles wahr oder elende Verleumdung

Reichslanden als eine neue kräftige Befestigung der politischen wie rechtlichen und nationalen Zusammengehörigkeit Elsaß-Lothringens und Altdeutschlands und die festliche Aufnahme des kaiserlichen Besuches, zu welcher man sich in allen Kreisen der reichsländischen Bevölkerung gerüstet hat, wird den Franzosen deutlich sagen, daß sich die Elsaß-Lothringer mehr und mehr als Angehörige der deutschen Gesamtnation fühlen.

Berlin, 16. Aug. Der Kaiser von Oesterreich hat für die hiesigen Armen 15,000 Mk. überweisen lassen.

* Der an Stelle des verstorbenen Bischofs Dr. Brinkmann zum Bischof von Münster neugewählte feitherige Gymnasiallehrer Dr. Dingelstad in Biebra hat unmittelbar nach seiner Wahl die königliche Bestätigung durch den Regierungskommissar Studt, Oberpräsidenten von Westfalen, erhalten. Der neue Bischof, welcher im 54. Lebensjahre steht, ist der „Köln. Volksztg.“ zufolge ein Mann von großem Wissen und hochbegeistert für alles Ideale, für Wissenschaft und Kunst.

— Der Truth zufolge hat die Königin von England dem Kaiser Wilhelm versprochen, ihm im nächsten Sommer in Wilhelmshöhe bei Kassel einen Besuch abzustatten.

Berlin, 15. Aug. Gestern nach dem Gefechtserzittern in Spandau ereignete sich ein merkwürdiger Unglücksfall. Gegen 3 Uhr Nachmittags ging über Berlin ein Gewitter nieder. Im Thiergarten ritt eine kleine Abtheilung vom II. Garde-Ulanen-Regimente, die eben vom Manöver heimkehrte. Der Blitz schlug in diese Abtheilung ein. Alle Reiter fielen im Augenblicke mit allen Pferden zu Boden, die meisten erhoben sich bald, einer aber, der Gefreite Wille, blieb todt am Plage liegen; ein anderer Ulane wurde gelähmt fortgetragen, auch ein Pferd wurde durch den Blitzstrahl getödtet.

W e g, 17. Aug. Die alten und die neuen hier bestehenden Vereine, gegen 40 an der Zahl, haben soeben unter Vorsitz des Bürgermeisters Galm eine Versammlung abgehalten und in derselben den Beschluß gefaßt, zur Verherrlichung des Empfanges und der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin bei allen festlichen Veranstaltungen einmütig zusammenzuwirken.

Frankreich.

* Nachdem jetzt Boulanger, Rochefort und Dillon vom obersten französischen Staatsgerichtshof abgeurtheilt worden sind, scheint es nun den Anhängern des „brav général“ in Frankreich selbst an den Kragen gehen zu sollen. In dem am Freitag zu Paris statt-

gehabten Ministerrathe theilte der Kriegsminister Freycinet mit, daß er dem nächsten, für Dienstag den 20. August, angeordneten Ministerrath die Maßregeln unterbreiten werde, welche er gegen die in der Boulanger-Affaire kompromittirten Offiziere oder Beamten des Kriegsministeriums zu ergreifen gedenkt. Durch einen derartigen Schritt würde Herr de Freycinet dem vielverbreiteten Gerücht, wonach er ein heimlicher Anhänger des Boulangismus sein sollte, allerdings am wirksamsten entgegengetreten.

Paris, 17. Aug. In einem Manifest Boulangers, Dillon, Rocheforts heißt es: „Das Urtheil des obersten Gerichtshofs ist das Resultat eines Uebereinkommens zwischen Kammer und Senat, wonach die Kammer dem Senat das fernere Fortbestehen zugestand. Das Ergebnis der gegen uns begangenen ungeheuerlichen Ungerechtigkeit bedeutet das Niederlegen des allgemeinen Stimmrechts. Aber diese Orgie von Willkürlichkeiten, Verleumdungen und Pflichtvergessenheiten nähert sich ihrem Ende. Trotz eines neuen im Dunkeln sich vorbereitenden Staatsstreichs vertrauen wir auf die Festigkeit der Wähler.“

Italien.

* König Humbert hat nach Beendigung der See-Manöver bei Spezia eine Reise nach Unteritalien angetreten, auf welcher den Monarchen nicht nur der Kronprinz Viktor Emanuel, sondern auch der Ministerpräsident Crispi begleiten, welcher Umstand der Reise des Königs eine gewisse politische Bedeutung verleiht. Auf der Fahrt von der Insel Maddalena nach Neapel unterzog sich König Humbert einer patriotischen Pflicht, welche das italienische Volk seinem Herrscher gewiß hoch anrechnen wird. Denn bei der Insel Caprera, dem kleinen Gilande, welches als ehemaliger Aufenthaltsort Garibaldi's weltberühmt geworden ist, ließ der König die Nacht „Savoa“ halten und besuchte mit seinem Sohne, dem Kronprinzen, das Grab des italienischen Nationalhelden auf der einsamen „Ziegeninsel“, eine ergreifende Huldigung des italienischen Monarchen an die Manen des größten Patrioten Italiens.

— Ueber das Befinden des Papstes, das dieser Tage von dem Röm. Beobachter als günstig hingestellt wurde, meldet der Corriere della Sera: Die zunehmende Schwäche des Papstes ruft die größte Besorgniß im Vatikan hervor. Der Papst vermag kaum den Lehnstuhl zu verlassen. Die Aerzte rathen ihm dringend, Rom während des heißen August zu verlassen.

Serbien.

* Die vielerörterte Frage einer Zusammenkunft des Königs Alexander von Serbien mit seiner Mutter, der Königin

Natalie, hat durch das Eingreifen des Königs Milan selbst jetzt eine rasche Lösung erfahren. Wie man aus Belgrad meldet, gab Milan seine Zustimmung dazu, daß die Königin Natalie ihren Sohn unter gewissen Bedingungen mehrere Male jährlich im Belgrader Königspalaste besuche und sich auch einige Zeit daselbst aufhalte. Die ursprünglich geplante Begegnung der Königin Natalie mit dem König Alexander auf russischem Boden ist demnach unnötig geworden und vielleicht ist es ganz gut, daß das erste Wiedersehen beider Fürstlichkeiten sich nicht unter direkter russischer Aufsicht vollziehen wird.

Verschiedenes.

— Vom Dichter der göttlichen Komödie erzählt die „Musikalische Jugendpost“: Der göttliche Dante war einst während seines Aufenthaltes in Verona bei seinem Beschützer Gane della Scala zur Tafel. Der Hofnarr erschöpfte sich in Späßen; während indessen alle Anwesenden sich äußerst belustigt darüber zeigten, blieb der finstere Dante, da er in der Verbannung lebte und die ganze Welt ihm deshalb düster erschien, völlig ernst. Von dem Herzog, dem das nicht behagte, in etwas gereiztem Tone gefragt: „Wie es wohl komme, daß alle Welt die Narren so gern habe, und die Dichter diesen Vorzug meist entbehren.“ antwortete Dante schnell gefaßt: „Darüber wundere ich mich nicht, da die Menschen gewöhnlich ihresgleichen bevorzugen!“

— Zu Kabul, der Hauptstadt des Afghanenstaates, wird noch immer, trotz allen Einwands des englischen Ministerpräsidenten, alle zwei Monate ein mehrere Tage andauernder öffentlicher Sklavenmarkt abgehalten. Die Sklavinnen stammen zum großen Theil aus Kaschistan, dem im Nordosten von Kabul gelegenen Gebirgslande, und werden zumeist auf Streifzügen erbeutet. Von den Gefangenen erzielen die halberwachsenen Mädchen höhere Preise als die Frauen. Knaben stehen in noch geringerm Werthe, ältere Frauen sind nahezu werthlos. Die Mädchen aus dem eigentlichen Kaschistan werden beim Verkaufe, welcher unter der Aufsicht eines dazu bestellten Beamten des Schahs von Kabul erfolgt, mit der Spanne der Hand gemessen und je nach ihrem geringeren oder größeren Ebenmaß mit 25—30 Rupien — 1 Rupie = 1,92 Mk. — für die Spanne bezahlt. Dagegen werden die aus Tschitral, Gotscher oder Penthschie u. a. mehr ostwärts an und auf dem Südsüße des Hindustan gelegenen Gebirgsländchen stammenden Sklavinnen nicht nach dem Maße verkauft, sondern nach ihren Gesamteigenschaften.

fei. Er hob sein Haupt empor und stand, mühsam sich am Tisch haltend, auf.

„Kommen Sie, Herr Zehlen, wir wollen in die Försterei, ich muß Gewißheit haben.“

„Jetzt, Herr Hauptmann? Es ist schon neun Uhr Abends.“

„Gleichviel, kommen Sie!“

Hastig nahm der Hauptmann Hut und Handschuhe und schritt seinem Begleiter voraus. Sein Gang war unsicher, er griff häufig mit der Hand an die hämmern den Schläfe, aber kein Laut entrang sich den festgeschlossenen Lippen.

Mit einem Licht in der Hand kam ihnen Fräulein Klara entgegen, heftig erschrocken zuckte sie zusammen, als sie Schröder erblickte und rief mit ängstlicher Stimme:

„Sie kommen allein, Herr Hauptmann, wo ist die Frau Gräfin?“

„Gräfin Arloff? Das komme ich Sie fragen,“ gab er zurück und seine Stimme klang rau und fast drohend.

„Mein Himmel, was soll das heißen?“ rief die Erzieherin. „Sind Sie denn nicht heute früh mit der Frau Gräfin nach Kuffstein gefahren? Sie sagten doch so.“

„Nach Kuffstein? Nein, niemals. Ich habe die Frau Gräfin seit heute Morgen nicht mehr gesehen.“

„Aber sie ging doch mit einer Reisetasche bis zur Fähre, um Sie dort zu treffen. Wo ist sie denn hin. Warum hat sie mich getäuscht?“

Zehlen's Blick traf den todtbleichen, stummen Mann, der dort an der Wand lehnte. Tiefes

Mitleid mit demselben erfaßte sogar den selbst tief getroffenen und seit Jahren von seiner Frau so betrogenen Zehlen.

„Wo ist das Kind?“ frug dieser jetzt barsch. Fräulein Klara wies nach dem Zimmer.

„Nina schläft; die Frau Gräfin wollte mir Nachricht senden, ob ich mit Nina ihr nach München folgen sollte.“

„Um, das werden wir noch sehen. Vorläufig muß ergründet werden, wohin die lebenswürdige Dame sich gewendet hat. Lassen Sie uns in's Wohnzimmer treten!“

Unter einer Fluth von Klagen, Ausrufen und Vermuthungen eilte das Fräulein den beiden Herren voran, um drin im Boudoir der Gräfin Licht zu machen.

„Haben Sie den Schlüssel zum Schreibtisch?“ frug kurz und bündig Zehlen, als wenn er hier Herr wäre und als er denselben in der Hand hielt, machte er sich daran, das geheime Schränkchen des Pultes zu öffnen.

„Ah, hier sind die gesammten Schmucksachen meiner Frau. Welch' eine Unmasse von Pretiosen!“ rief er dann erstaunt.

„Ihrer Frau!“ klang es fragend von Klara's bleichen Lippen. Doch sie erhielt keine Antwort, denn triumphirend hielt Zehlen eines der eleganten, geöffneten Kästchen empor, welche massenhaft umherstanden. Es war leer, ebenso ein zweites und drittes, welche man untersuchte.

„Entflohen mit all' den kostbaren Diamanten.“ lachte endlich Zehlen höhnisch auf. „Entflohen im letzten Moment der Freiheit. O, schöne Gräfin, so schlau zu sein! Ihre getreuen Ver-

treter werden natürlich nicht die Taktlosigkeit haben, sie anzuzeigen, auch ist die Grenze nach Italien nicht weit.“

Wie ein Träumender nahm der Hauptmann eines der Etuis nach dem anderen in die Hände. Helle und bunte Atlas- und Sammtpolster schimmerten ihm entgegen, aber die Juwelen, welche auf ihnen gelegen hatten, waren fort — fort wie sein eigenes glückseliges Zukunftshoffen, wie sein Glaube an jene falsche, blondhaarige Fee.

„Aber was soll nun geschehen!“ jammerte Fräulein Klara trostlos. „Mein Gott, in welche Lage bin ich gekommen, so allein und schutzlos mit dem armen Kinde. Was soll ich beginnen, wie aus der fatalen Lage herauskommen.“

„Telegraphiren Sie dem alten Graf Arloff, herzukommen, damit er Nina zu sich nimmt; sie ist ja doch sein rechtmäßiges Entelkind,“ meinte Zehlen.

„Aber der Herr Graf ist ein Greis in den siebziger Jahren.“

„Dann wird er schon Jemand schicken, Nina zu holen, und die Sachen der Gräfin belege ich selbst mit Beschlag — sie dürfen ihr nicht nachgeschickt werden. Kommen Sie jetzt, Herr Hauptmann, ich begleite Sie nach Hause!“

Zehlen nahm ohne Weiteres Schröders Arm und zog ihn hinaus. Hier in der dumpfen Zimmerluft schien es Schröder zu enge geworden zu sein. Zehlen fürchtete, daß Hauptmann Schröder in Fieberphantasien fallen könne. (Fortsetzung folgt.)

Die Erneuerungs- und Ersatzwahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung betr.

An sämtliche Gemeinderäthe des Amtsbezirks (mit Ausnahme der Stadt Durlach):

Nr. 13,787. Durch Allerhöchste Entschlieung vom 10. Juli d. J. wurde für den 38. Wahlbezirk, zu welchem sämtliche Gemeinden des Amtsbezirks mit Ausnahme der Stadt Durlach gehören, eine Erneuerungswahl zur zweiten Kammer der Ständeversammlung angeordnet, und durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern wurde bestimmt, daß die Wahl der neuen Wahlmänner für die Erneuerungswahl unverweilt vorzubereiten und mit der Auslegung der Wählerlisten am Montag den 2. September d. J. zu beginnen ist.

In Folge dessen werden die Gemeinderäthe aufgefordert, unter genauer Beachtung der Vorschriften des §. 44 Abs. 1 der Wahlordnung und der §§. 35 und 36 des Gesetzes vom 25. August 1876 (Gesetzesblatt Nr. XXXIX.), §. 36 der Verfassung und §. 1 der Verordnung vom 2. Juli 1877 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XIII.) die Wählerlisten nach Formular Anlage A letztgenannter Verordnung aufzustellen. Wir bemerken noch insbesondere, daß die Wählerlisten doppelt aufzustellen und in denselben die Wahlberechtigten in alphabetischer Ordnung zu verzeichnen sind.

In den Gemeinden Grözingen, Jöhlingen, Königsbach und Weingarten sind die Wählerlisten nach den einzelnen Distrikten aufzustellen. Die Wählerlisten sind sodann vom 2. September an öffentlich aufzulegen.

Vor Beginn der Auflegung ist von Seiten des Gemeinderathes der Tag des Beginns derselben unter Hinweisung auf die Bestimmungen des §. 3 der Verordnung vom 2. Juli 1877, sowie unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet, in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Bezüglich der Auflage selbst und der Behandlung etwaiger Einsprüche verweisen wir auf die Bestimmungen des §. 44 der Wahlordnung vom 25. Mai 1876, Gesetzesblatt S. 299/300, und der §§. 2, 3 und 4 der genannten Verordnung mit folgendem Bemerkten:

a) Ueber die Frage, ob einzelne Personen wegen des Vorhandenseins eines der in §. 35 der Wahlordnung bezeichneten Gründe von dem Wahlrecht oder der Wählbarkeit auszuschließen seien, ist jeweils ordnungsmäßig vom Gemeinderath zu beschließen und der Beschluß in das Rathprotokoll einzutragen.

b) Wird eine Person, welche bereits in der Liste eingetragen war, nach der Auflegung derselben gestrichen, so ist dem Betreffenden von diesem Strich alsbald Kenntniß zu geben.

Wegen Abschusses der Listen wird auf §. 4 Abs. 2 und 3 der Verordnung vom 2. Juli 1877 verwiesen.

Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß Wahlberechtigte, welche als Reservisten oder Landwehrleute zu Übungen einberufen sind, gleichwohl in die Wählerlisten aufgenommen werden müssen.

Spätestens am 3. September ist anzugeben, ob die Auslegung der Listen rechtzeitig am 2. t. Mts. erfolgt ist.

Durlach den 13. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Die Wahl von Abgeordneten zur Kreisversammlung betreffend.

Nr. 14,075. Nachdem gemäß §. 36 des Gesetzes vom 5. Oktober 1863 die Abgeordneten der Kreiswahlmänner der Wahlbezirke Weingarten und Langensteinbach aus der Kreisversammlung auszutreten haben, sind für dieselben Neuwahlen vorzunehmen.

Die Gemeinderäthe der Gemeinden Weingarten, Grözingen, Jöhlingen, Langensteinbach, Spielberg, Auerbach, Wilferdingen, Grünwettersbach, Palmbach, Stupferich, Hohenwettersbach und Untermutschelbach werden beauftragt, behufs Vornahme der Wahlen der Kreiswahlmänner gemäß §. 6 der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 19. August 1886 zwischen dem 1. und 15. September eine Liste der wahlberechtigten Einwohner ihrer Gemeinden aufzustellen und dieselbe gemäß §. 7 der genannten Verordnung acht Tage lang zur Einsicht der Betheiligten und zur Erhebung von Einsprüchen seitens derselben auf dem Gemeindehaufe aufzulegen. Von der Aufstellung bezw. Auflegung der Listen ist anher Anzeige zu erstatten.

Durlach den 16. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 9807. In dem Stalle des Handelsmanns Adolf Lichtenberger in Bretten ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus dieser Gemeinde darf während der Dauer der Seuche Vieh (Kindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden.

Bretten den 12. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Gross.

Jägerstraße 3 ist eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Speicher sogleich oder später zu vermieten.

Dehmdgras,

4 Morgen, hat zu verkaufen H. Steinmeh, Durlach.

Dehmdgras-Versteigerung.

Der diesjährige Dehmdgraserwachs von den ararischen Wiesen wird, wie folgt, versteigert:

Dienstag den 27. August, Vormittags 9 Uhr, im Auggarten bei Karlsruhe von 73 ha des Kammerguts Gottesau, Gemarkung Karlsruhe und Durlach und von der Wiese hinter der Mittelmühle, Gemarkung Durlach;

Mittwoch den 28. August, Vormittags 9 Uhr, im Lamm zu Rüppurr von 56 ha der Gewanne obere und untere Mählwiesen, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Rüppurr;

Donnerstag den 29. August, Vormittags 9 Uhr, im Lamm zu Rüppurr von 67 ha der Gewanne Weierwald, Fohlenweide, Seewiese und großer Schellenberg des Kammerguts Rüppurr und der Hägenichbruch- und Bittelwiese, Gemarkung Ettlingen;

Samstag den 31. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Singen von 18 1/2 ha der Gemarkungen Kleinfeldbach, Singen und Wilferdingen.

Karlsruhe den 15. August 1889.

Großh. Domänenverwaltung: Kreuz.

Stadtgemeinde Durlach.

Dehmdgras-Versteigerung.

Einladung.

Dienstag den 20. August, Vormittags 9 Uhr: Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewaide, Hummelwiesen, Reiterplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, Entenfang, der Dreispiz bei der Untermühle, die Speckwiesen, kurze Stücke, die früheren Hegwäldleinsäcker, Neuwiesen, Tagwaide; zusammen 30 Hektar. Zusammenkunft am Amalienbad.

Mittwoch den 21. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (auf die Pfingst, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Donnerstag den 22. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füllwiesen, Götzenstück, Hasnerainle); 27 Hektar. Durlach den 11. August 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh, Siegrist.

Bekanntmachung.

Die zur Instandsetzung der Umfassungsmauer auf der Ostseite des Friedhofes zu Söllingen erforderlichen Maurerarbeiten sollen im Wege des schriftlichen Angebots zur Ausführung vergeben werden. Die Angebote sind auf Einzelpreise zu stellen und längstens bis

Dienstag, 20. August,

Abends 6 Uhr,

postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst auch täglich bis zum 19. d. M., Mittags 12 Uhr, Abschriften vom Voranschlag in Empfang genommen und die Uebernahms-Bedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, 12. Aug. 1889.

Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Verghausen.

2. Liegenschaftsversteigerung. Mit gerichtlicher Ermächtigung werden am

Freitag den 23. August,

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Verghausen die dem verschollenen Joh. Ph. Raupp von dort gehörigen Liegenschaften, für welche bei der 1. Steigerung der Anschlag nicht geboten wurde, nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag um das höchste Gebot erfolgt:

1. Lgrb. Nr. 360. 38 Meter Garten in näheren Gärten, neben Karl Albrecht Enderle und Chr. H. Geiger, tax. 10 M.

2. Lgrb. Nr. 7663. 4 Ar 71 Meter Acker im Leopoldgrund, neben Ph. Jak. Rothweiler und Gustav Söldinger's Kinder, tax. 50 M.

3. Lgrb. Nr. 7179. 2 Ar 72 Meter Wiese in den Heulenberger Wiesen, neben Bernh. Brombacher und Josef Stopf Erben, tax. 50 M. Durlach, 16. Aug. 1889. Schultheiß, Großh. Notar.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markverkehres an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Frucht-Gattung, Einfuhr., Verkauf., Mittelpreis pro 50 Kilo. Rows include: Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter 125 Pf., 10 Stück Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1889er 110 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 2.20, 50 Kilogr. Stroh (Dintel-) M. 2.10, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 24, 4 Ster Forstenholz M. 28. Durlach, 17. Aug. 1889. Das Bürgermeisteramt.

Rindsfarren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Durlach versteigert

Montag, 26. Aug., Morgens 11 Uhr,

im Farrenstall einen jungen fetten Rindsfarren.

Durlach, 19. Aug. 1889.

Der Gemeinderath: H. Steinmeh, Siegrist.

Die Stadtgemeinde Durlach verkauft am
Mittwoch den 21. August,
 Nachmittags 4 Uhr,
 zwei Plataneinstämme und
 einen Birnbaum. Zusammen-
 kunft bei Griesbach's Magazin.
 Durlach, 19. Aug. 1889.
 Der Gemeinderath:
 H. Steinmeh.
 Siegrist.

[Durlach.] Die Arbeit des
 Nähens des Dehmdgrases
 für die Rindsfarren wird
Donnerstag, 22. August,
 Vormittags 11 Uhr,
 im hiesigen Rathhause mittelst
 öffentlicher Steigerung vergeben.
 Durlach, 19. Aug. 1889.
 Der Gemeinderath:
 H. Steinmeh.
 Siegrist.

Palmbach.
Steigerungs-Ankündigung.
 Die Erben des + Johannes
 Guigas, Tagelöhners von Palm-
 bach, lassen der Erbtheilung wegen
Samstag, 7. September,
 Nachmittags 1 Uhr,
 im hiesigen Rathhause öffentlich
 versteigern, wozu Liebhaber ein-
 geladen werden:

1.
 Lgrb. Nr. 320. 5 Ar 22 Meter
 Wiese in der Hagentwiese, neben
 Christof Barall und Magdalena
 Kaviol, ledig, tax. 130 Mk.

2.
 Lgrb. Nr. 549. 5 Ar 45 Meter
 Acker im Wolf, neben Christof
 Barall und Johann Ludwig Tron-
 jung, tax. 100 Mk.

3.
 Lgrb. Nr. 632. 6 Ar 8 Meter
 Acker im Neufeld, neben Johann
 Ludwig Guigas und Christof Barall,
 tax. 120 Mk.

4.
 Lgrb. Nr. 767. 7 Ar 80 Meter
 Acker zu Winteroth, neben Philipp
 Wöfster und Karl Krätler, tax.
 200 Mk.

Palmbach, 17. Aug. 1889.
 Das Bürgermeisteramt:
 J. Krätler.

Langensteinbach.
Fahrniß-Versteigerung.
 Im Vollstreckungswege werden am
Mittwoch, 21. August,
 Vormittags 11 Uhr anfangend,
 in der Brauerei des Bierbrauers
 Karher in Langensteinbach nach-
 stehend verzeichnete Gegenstände
 gegen gleich baare Zahlung öffent-
 lich versteigert, als:

1 Filtrirmaschine, 1 Malzmühle,
 7 Gährständer, 1 Vierpumpe,
 1 Luftpumpe (Luftpresse),
 7 Eiszschwimmer, 1 Maisch-
 bütte, 1 Kühlapparat, 35 Meter
 Gummischläuche, 20 große
 Bierfässer, 74 kleine Bier-
 fäßchen, 40 Kisten mit
 Flaschen, 1 neues Break,
 3 Pferdgeschirre, wovon 2 mit
 Messingbeschlag und 1 mit
 Silberbeschlag, 1 Kanapee,
 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Stoß-
 farren und Sonstiges.
 Durlach, 14. August 1889.
 Der Gerichtsvollzieher:
 Pleisch.

Arbeiter-Gesuch.
 Es werden noch einige jugend-
 liche Arbeiter, die das Alter
 von 16 Jahren überschritten haben,
 in der **Dampfziegelei Durlach**
 angenommen.

Restauration zum Lamm in Durlach.
 Morgen, **Mittwoch den 21. August,** Abends 8 Uhr,
Concert & Vorstellung
 der in Karlsruhe mit so großem Beifall aufgenommenen
„Wiener Singspielgesellschaft Margot“.
 Die Vorstellung findet bestimmt statt.
 Bei günstiger Witterung im Garten.

Tabakgarn,
 per Kilo A 1.40, empfiehlt
Seilermeister Huber.
 Gleichzeitig bringe ich mein Lager in **La. Wagenfett** zu den
 billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. D. D.

Mey's berühmte Stoffwäsche
 übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.
 Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig über-
 zogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
 Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach
 weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen
 und Manschetten.

 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtsd.: M. -55.	 COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtsd.: M. -85.	 HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtsd.: M. -85.
 GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtsd.: M. -90.	 FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtsd.: M. -60.	 SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtsd.: M. -80.
 WAGNER Breite 10 Cm. Dtsd. Paar: M. 1.20.	 ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtsd.: M. -70.	

Beliebte Façons

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in
Durlach bei Fr. Buck oder direkt vom Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Deutscher Phönix,
Badische und Frankfurter Versicherungsgesellschaft,
 versichert zu den billigsten und coulantesten Bedingungen **Fahrniße,**
Erntevorräthe, Waaren u. s. w., sowie das von der Staats-
 brandkasse nicht versicherte **Gebäudefünstel** gegen Feuerschaden.
 Der „Deutsche Phönix“, hervorgegangen aus dem „Badischen
 Phönix“, räumt bei seinen Versicherungen ganz bedeutende Ver-
 günstigungen ein.
 Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die
Bezirksagentur Julius Loeffel junior.

Ich zahle für tüchtige Erdarbeiter
3 Mark pro Tag an den Erd-
 arbeiten für das **Hochreservoir**
 am **Stadtgarten in Karlsruhe.**

Das Dehmdgras
 unserer Wiesen am Fischhaus ist
 zu verkaufen.
 Brauerei Eglau Durlach.

Für Bäcker und Backofenbauer.
 Theile mit, daß aus meinem
 großen Lager **Sufflenheimer Back-
 ofensteine** für neue Ofen oder
 Reparaturen fortwährend in bester
 Qualität und zu billigsten Preisen
 zu verkaufen sind bei
G. Leppert, Bäcker,
Durlach.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
 und aller Zugehör ist auf den
 23. Oktober d. Js. zu vermieten.
 Zu erfragen
Gasthaus zur Blume.

Die beleidigende Aussage gegen
 Bäckmeister Franz Bahm hier
 nehme ich zurück.
 Durlach, 17. August 1889.
Jul. Frohmüller.

Bekanntmachung.
 Am 16. September beginnt
 wieder ein Unterrichtskurs der
Frauenarbeitschule in Hand-
 und Maschinennähen, auf Wunsch auch
 im Weißsticken, zu ermäßigten
 Preisen (Handnähen 9 Mk., Maschinennähen
 15 Mk. einschließl. Maschinennähen-
 mieth). Anmeldungen wolle man
 baldmöglichst bei Unterzeichnetem
 machen.
Der Beirath des Frauenvereins:
 Specht, Stadtpfr.

Alleiniges Depot
 für Durlach und Umgegend!
 Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à
 Packet 30 u. 50 S. Dr. Béringuier's
 Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Be-
 lebung des Haarwuchses à Fl. 75 S.
 Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-
 geist (Quintessenz d'Eau de Cologne)
 à 125 und 75 S.
F. W. Stengel.

Freiwillige Feuerwehr.
 Sonntag den 25. August:
 11. Kreisfeuerwehrtag
 in Malsch. Sammlung
 Morgens 6 Uhr am Markt-
 platz.
 Abfahrt 6⁰⁰ Uhr.
 Durlach, 19. Aug. 1889.
 Das Kommando:
 Albert Grimm.
 Fritz Deuchler.

Zur gest. Notiznahme diene,
 daß sich meine Privatwohnung in
 meinem eigenen Haus Haupt-
 straße Nr. 18 (s. St. Herrn Alt-
 bürgermeister Bleidorn gehörend)
 befindet.

Hochachtung
Julius Loeffel.
 Freunden und Bekannten,
 von welchen wir uns bei unserer
 Abreise nach Amerika nicht
 mehr persönlich verabschieden
 konnten, sagen wir auf diesem
 Wege ein
 herzlichstes Lebewohl!
 Durlach, 18. Aug. 1889.
 Friederike Rittershofer.
 Anna Rittershofer.

Neue holländische
Voll-Büringe,
 pro Stück 6 S., 10 Stück 50 S. bei
Louis Luger Wb.

Ein Paar **Rinderschuhe**
 wurden nächst der Kaserne auf-
 gefunden und können dieselben ab-
 geholt werden gegen Ersatz der Ein-
 rückungsgebühr bei
Sutter, Herrenstraße 30.

Palmbach.
 Die Beleidigung, welche ich gegen
 Karoline Bertsch geäußert habe,
 nehme ich reuevoll zurück.
Magdalena Grunget.

Mainauer Rahmkäse,
La. Reuchener, Limburger
 und
Emmenthaler Käse
 empfiehlt
F. W. Stengel.

Dankagung.
 [Durlach.] Für die Beweise
 herzlichster Theilnahme bei dem
 Hinscheiden unserer lieben Gattin
 und Tochter
Magdalene Söhler,
 geb. Horst,
 sowie für die Blumen Spenden
 und die ehrenvolle Leichen-
 begleitung sprechen wir auf
 diesem Wege unsern innigsten
 Dank aus.
 Durlach, 19. Aug. 1889.
 Namens der trauernden Hinter-
 bliebenen:
Ezechiel Söhler,
 Schuhmachermeister.

Ehe-Aufgebot.
 Karl Paul Emil Michael von Burglehn
 Stadt Lannau (Schlesien), Weißgerber,
 und Friederike Christine Sophie Hauck von
 Durlach.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 17. Aug.: Lina Marie Franziska, Bat.
 Adam Goldschmidt, Maler.
 18. " August Theodor, Bat. Wilhelm
 Karl August Klauing, Schlosser.
Gestorben:
 16. Aug.: Magdalena geb. Horst, Ehefrau
 des Schuhmachers Ezechiel
 Söhler, 26 1/2 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dopp, Durlach.